



Foto: Archiv

Das Johanniter-Krankenhaus stellt seine Gastroenterologie vor

Kleines Haus mit großem Leistungsspektrum Teil 3

Liebe Leserinnen und Leser des Johanniter-Echos,

in dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einen Teilbereich der Inneren Medizin vorstellen: die Gastroenterologie. Sie befasst sich mit der Diagnostik und Therapie von akuten und chronischen Erkrankungen des Verdauungsapparates sowie der mit diesem Trakt verbundenen Organe: Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse.

Besonders häufige Krankheitsbilder sind Gallensteinleiden, Entzündungen des Magens und des Darms, Blutungen des Verdauungssystems (zum Beispiel durch Geschwüre), Darmverschlüsse, Flüssigkeitsmangel und Diabetes mellitus. Bei unklaren Krankheitsbildern des Bauchraums werden Patienten in unserem „Bauchzentrum“ aufgenommen. In dieser interdisziplinären Abteilung werden zusammen mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie unklare Krankheitsbilder in einem genau definierten Ablauf abgeklärt und die Therapieentscheidungen getroffen.

Zur Diagnostik und Therapie haben wir verschiedene Möglichkeiten:

Sonografie

Durch Ultraschall werden die Organe des Bauchraums dargestellt. Durch einen integrierten Farbdoppler lassen sich besonders gut die Blutgefäße und der Blutstrom erkennen. Bei krank-

haften Veränderungen kann eine durch Ultraschall gesteuerte Gewebeprobe über eine Feinnadel die Diagnose erleichtern.

Endoskopie

Endoskope sind schlauchartige Instrumente zur Inspektion von Körperhöhlen und Hohlorganen. An ihrer Spitze befindet sich eine hochauflösende Optik, die Bilder aus dem Körperinneren direkt auf einen Bildschirm übermittelt. Häufig wird während der Untersuchung gleich therapiert: dazu verfügen die Endoskope über Arbeitskanäle zum Platzieren feiner



Letzter Check der Geräte vor der nächsten Untersuchung

Instrumente. Über sie können Proben entnommen, Blutungen gestillt und Polypen (gutartige Tumoren) in Darm und Magen abgetragen werden, die eine Vorstufe von Krebs darstellen können. Daneben legen wir auf endoskopischem Wege Magensonden zur Ernährung durch die Bauchdecke.

ERCP

Die ERCP ist eine Endoskopie mit Hilfe von Röntgenkontrastmittel zur Sondierung der Gallengänge und des Ganges der Bauchspeicheldrüse. Hier können Steine entfernt oder Röhrchen (Stents) eingelegt werden, um die Funktionsweise der Organe wiederherzustellen.

Kapsel-Endoskopie

Eine Mini-Kamera zum Herunterschlucken, die auf dem Weg durch den Magen-Darm-Trakt in Rundumsicht zahlreiche digitale Bilder einfängt. Sie ist besonders geeignet zur Untersuchung des Dünndarms.

Neben der Gastroenterologie werden in unserer Klinik für Innere Medizin natürlich auch alle anderen gängigen Erkrankungen des Fachbereichs behandelt. Eine exzellente apparative Ausstattung mit regelmäßig modernisierten Geräten, kontinuierlichen Mitarbeiterschulungen und eine Therapie entsprechend der international abgestimmten Leitlinien und Standards stellen optimale medizinische Ergebnisse sicher.

Neuanschaffungen in der Endoskopie

Mitarbeiter und Patienten freuen sich über Investitionen in modernste Technik



Foto: Elke Tafel

Das Team um Dr. Stephan Winkler zeigt sich beeindruckt von der hohen Bildqualität, die das neue Endoskop an den Monitor überträgt

In der Endoskopie wurde das Equipment komplett ausgewechselt: alle Endoskope mit ihren dazugehörigen „Türmen“ (mobile Geräteträgersysteme für sämtliches Zubehör wie Bildschirme, Videoprozessoren etc.) sind neu angeschafft worden.

Bereit für die Zukunft

Anfang Mai herrschte in der Endoskopie des Johanniter-Krankenhauses emsiges Treiben: Zahllose Kartons mussten ausgepackt, Endoskope, Anschlüsse, Prozessoren, Lichtquellen und Fernsehmonitore zusammengebaut werden. Die neuen Medizingeräte wurden vom Hersteller sofort professionell eingerichtet und von der Hygienefachkraft des Krankenhauses erfolgreich überprüft, sodass die umfangreiche Ausstattung nach Einweisung der Mitarbeiter schon zwei Werkzeuge später in den Routinebetrieb übergehen konnte.

„Es grenzt schon an ein kleines Wunder, dass es nicht ein einziges Anfangsproblem gab“, freut sich der Chefarzt und Gastroenterologe Dr. Stephan Winkler. „Auch die moderne Endoskop-Aufbereitungs-Maschine, die uns der Förderverein im Jahr

2016 spendiert hatte, reinigte nach Umrüstung auf das neue System alle Endoskope ohne Probleme.“

Hohe Bildauflösung, elektronische Farbveränderung und Endoskope für spezielle Anwendungen

Zum Portfolio der Endoskopie im Johanniter-Krankenhaus gehören Geräte für die Spiegelung der Bronchien, der Speiseröhre, des Dünndarmes und des Dickdarmes. Die neuen High-Tech-Instrumente arbeiten allesamt in HD-Fernsehtechnik. Die sorgt für gestochen scharfe Bilder, sodass auch kleinste krankhafte Veränderungen sicher erkannt werden können. Im Zweifelsfall

könnte die Farbe des Bildes zusätzlich elektronisch verändert werden, eine Methode, die es ermöglicht, Neubildungen von gesundem Gewebe besser abzugrenzen. „Dies ist besonders bei der Früherkennung im Rahmen der Vorsorge-Darmspiegelung von großem Wert“, ergänzt Dr. Winkler.

Besonders stolz ist er auf das Endoskop für Eingriffe an den Gallenwegen (ERCP). „Wir verwenden auch

Arbeitsplätze im Johanniter-Krankenhaus arbeiten inzwischen mit CO₂.

Ein dicker Brocken

Die Patientenzahlen waren zuletzt kontinuierlich gestiegen, sowohl in der Endoskopie als auch im Krankenhaus insgesamt. Dies ermutigte Krankenhausleitung und Geschäftsführung des Johanniter-Krankenhauses zu den Neuanschaffungen in der Endoskopie-Abteilung. Neben der Ertychtigung des Brandschutzes handelt es sich hierbei um eine der größten Investitionen seit Jahren. Dem Sicherheitsgedanken wurde durch Einbau einer Alarmanlage Rechnung getragen.

Großer Zuspruch in der Bevölkerung

Endoskopie findet im Johanniter-Krankenhaus nicht nur stationär statt. Viele Menschen nutzen inzwischen auch das Angebot einer ambulanten Vorsorge-Darmspiegelung. Chefarzt Dr. Winkler sieht hier eine Menge qualifizierte Arbeit auf sich, seine Mitarbeiter und die neue Technik zukommen: „Wir haben schon sehr viele Anmeldungen bekommen und vergeben bereits jetzt die letzten Untersuchungstermine für Ende 2019.“



Foto: Photogenial

Oberarzt Mustafa Shehadeh



Foto: Hermann Willers

Chefarzt Dr. Stephan Winkler, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Innere Medizin-Gastroenterologie

Das Johanniter-Krankenhaus Gronau hat wieder eine Oberin

Feierliche Ernennung in Nieder-Weisel

Am 05.06.2019 wurde Martina Theuner durch den Herrenmeister des Johanniterordens, S.K.H. Dr. Oskar Prinz von Preußen, zur Oberin ernannt.

Der feierliche Gottesdienst fand in der Komturkirche des Johanniterordens in Nieder-Weisel statt. Frau Theuner arbeitet seit 1975 im Johanniter-Krankenhaus. Sie hat hier die Ausbildung zur Krankenschwester absolviert und dann viele Jahre als Stationsleitung gearbeitet. Nach der Managementweiterbildung wechselte sie in die Pflegedirektion. Anfangs war sie als



Stellvertretung von Frau Oberin König eingesetzt, seit 2012 hat sie die Position der Pflegedirektorin inne.

Als Oberin ist Frau Theuner das Bindeglied zwischen der Johanniter-Schwesterschaft und ihren Mitgliedern, den Johanniter-Schwestern. Ihre Aufgabe sieht sie in der Wahrung des Leitbildes des Johanniterordens innerhalb der Schwesterschaft. Frau Theuner will die Pflege in der Tradition des Ordens und auf der Basis des christlichen Glaubens weiter gestalten und auch zukünftig neue Mitglieder für die Schwesterschaft gewinnen.

Oberin Martina Theuner (r.) und die Ordensoberin der Johanniter-Schwesterschaft Frau Andrea Trenner (l.)

Das Netzwerk im Hintergrund

Vielfältige Talente im Schreibdienst

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einen weiteren Bereich unserer Verwaltungsmitarbeiter vorstellen, der an fast allen Abläufen der Patientenversorgung beteiligt ist. Der Schreibdienst und die Facharzt-Sekretariate sind ein wichtiges Bindeglied zwischen allen Abteilungen und Fachbereichen, aber auch zwischen dem Krankenhaus und den ambulanten Versorgern.

Wussten Sie, dass ein Arzt in Deutschland im Durchschnitt 4 Stunden pro Tag dokumentiert? Einen großen Anteil zur Verschriftlichung dieser Dokumentationen wie Arztbriefe und Befunde übernehmen die Mitarbeiterinnen des Schreibbüros – eine Tätigkeit, die eine hohe Belastungsfähigkeit voraussetzt.

Die Arbeit erfordert sehr vielfältige Kenntnisse: sowohl in Textbearbeitung (Papierform und digital) als auch im „KIS“ (KrankenhausInformationssystem) muss sich eine Schreibkraft zurechtfinden und sicher sein. Dokumentationen wie der Arztbrief, die an eine weiterversorgende Stelle gehen, müssen schnell und qualitativ hochwertig weitergegeben werden. Benötigt werden auch Kenntnisse in den medizinischen Begrifflichkeiten. Das Verstehen und Verschriftlichen eines Diktates ist häufig eine Herausforderung. Diktiert von einem Arzt, der im täglichen Betrieb mehrmals unterbrochen wurde,



Aus dem Diktiergerät der Ärzte in die Computer des Schreibbüros: für Ramona Schultz (l.) und Beate Schumann (r.) ist das oft eine Herausforderung

erschweren ein konzentriertes Arbeiten zusätzlich.

Eine wichtige Anforderung an die Mitarbeiterinnen ist die Vertretung in den Sekretariaten leisten zu können. Nur so wird eine tägliche Präsenz an den Stellen gewährleistet, die für die Patienten ein Anlaufpunkt sind. Sowohl die Sekretariate der einzelnen Fachabteilungen als auch das Schreibbüro müssen jeden Tag geöffnet und erreichbar sein.

störende Nebengeräusche auf dem Band und die unterschiedlichen Arten der Aussprache und Artikulation der Diktierenden lassen sich manchmal nicht „mal eben schnell tippen“. Zusätzlich treffen im Schreibbüro auch die Anfragen von externen Stellen (z. B. Haus- oder Fachärzte) nach Befunden oder Entlassungsbriefen ein, auch Mitarbeiter erkundigen sich nach Akten oder dem Bearbeitungsstand eines Diktats. Die unruhigen Rahmenbedingungen

In den Sekretariaten steht die Organisation der Sprechstunde im Vordergrund. Außer der Terminvergabe zu Operationen sowie Vor- und Nachbehandlungen gehört dazu auch die Rezepterstellung, Befundweitergabe, Organisation bzgl. der Sanitätshäuser und Rehabilitationsmaßnahmen und vieles mehr. Täglich wird die Post sortiert und weitergegeben, sämtlicher Schriftverkehr des Chefarzt-Büros übernommen. Es werden Unterlagen für einen stationären oder ambulanten Aufenthalt vorbereitet oder externe Diagnostiktermine für Patienten vereinbart. Das Aufgabenspektrum ist je nach Fachabteilung für die Mitarbeiterinnen sehr unterschiedlich und vielfältig. Im Sekretariat der Unfallchirurgie und Orthopädie kommt zu der Organisation im Hintergrund noch die Assistenz bei Untersuchungen und Verbandswechseln inklusive der Vor- und Nachbereitung der Räume, der Instrumente und Verbandmaterialien.



Conja Fölske und Bärbel Ölkens aus dem Sekretariat der Unfallchirurgie und Orthopädie

Eine Aufgabe, die nur mit viel Hintergrundwissen, Organisationstalent, Flexibilität und Empathievermögen bei hoher Stressresistenz erfüllt werden kann.

Impressum

Herausgeber: Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH
Johanniterstraße 1-3, 31028 Gronau, Tel. 05182 583-0

www.johanniter-gronau.de · info@johanniter-gronau.de

V.i.S.d.P.: Krankenhaushausdirektorin Birgit Töben

Konzept / Gestaltung / Redaktion:
Frank Remmert, Günter Falke, Elke Tafel

Druck: GF Werbung, Gronau, Tel. 05182 948335
Alle Rechte vorbehalten

So erreichen Sie uns:

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Tel. (05182) 583-153

Dipl.-Med. Stefan Train, Chefarzt
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Markus Regenbrecht, Oberarzt
Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie,
spezielle Unfallchirurgie, Rettungsmedizin und
Sportmedizin

Stephan Müller, Oberarzt
Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Unfallchirurgie – Orthopädie

Tel. (05182) 583-151

Dr. Gerd Ohntrup, Chefarzt
Facharzt für Chirurgie (Schwerpunkt
Unfallchirurgie), Orthopädie und spezielle
Unfallchirurgie, Rettungsmedizin, D-Arzt
Zulassung für Berufs- und Schulnfälle

Dr. Jens Gruß, Leitender Oberarzt
Facharzt für Orthopädie, Facharzt in der
Unfallchirurgie, Spezielle Orthopädische Chirurgie,
Kinderorthopädie, Spezielle Unfallchirurgie

Dr. Jürgen Hillebrand, Leitender Oberarzt
Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie,
spezielle Unfallchirurgie, ständiger D-Arzt Vertreter

Markus Regenbrecht, Oberarzt
Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie,
spezielle Unfallchirurgie, Rettungsmedizin und
Sportmedizin

EndoProthetikZentrum

Tel. (05182) 583-151

Innere Medizin

Tel. (05182) 583-130

Dr. Holger Duwald, Chefarzt
Internist und Kardiologie, Diabetologie (DDG),
Rettungsmedizin, internistische Intensivmedizin

Dr. Stephan Winkler, Chefarzt
Internist und Gastroenterologe, Diabetologie,
Schlafmedizin, interventionelle Endoskopie

Mustafa Shehadeh, Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin, Notfallmedizin

Geriatric

Tel. (05182) 583-130

Lada Karpenko, Chefarztin
Fachärztin für Innere Medizin und Geriatric
Boris Torbin, Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin und Geriatric

Anästhesie

Tel. (05182) 583-147

Dr. Waldemar Ramig, Chefarzt
Facharzt für Anästhesie, Rettungsmedizin, spezielle
Schmerztherapie, Akupunktur, Transfusionsmedizin

Dr. Jörg Svoboda, Leitender Oberarzt
Facharzt für Anästhesie

Entlassmanagement

Tel. (05182) 583-197

Angela Kiehne, Pflegeüberleitung

Tel. (05182) 583-102

Karin Peter, Case Management Geriatric

Johanniter MVZ Gronau GmbH

Tel.: 05182 / 9215-0

Dr. Dietmar Strache
Facharzt für Chirurgie

Dipl.-Med. Hanns-Georg Uhlemann
Facharzt für Chirurgie, Handchirurg, D-Arzt

Dr. Jürgen Hillebrand
Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie,
spezielle Unfallchirurgie

Einer für alle – alle für einen!

DKMS-Typisierung und Sommercup



NFV-Kreisvorsitzender Detlef Winter begrüßt vor dem Sommercup die Gäste aus Politik und Sport sowie die Krankenhausleitung

Am letzten Maiwochenende fand in Alfeld und Gronau der 2. Sommercup des NFV-Kreis Hildesheim statt. An der Großveranstaltung nahmen 1300 junge Fußballer (U6 – U9) teil.

Zeitgleich mit den Spielen war am Samstag eine Typisierung der DKMS zur Registrierung von Stammzellspendern organisiert. Zu Beginn der Veranstaltung fand im Johanniter-Krankenhaus ein Empfang statt, an dem Gäste aus Politik und Sport sowie Mitglieder der Krankenhausleitung teilnahmen.



Beim Sommercup soll der Spaß am Fußballspielen im Vordergrund stehen

alle – alle für einen! Gemeinsam gegen Blutkrebs! – ist ein weiterer sinnvoller Grundgedanke dieses Turniers: Im Vordergrund stand für die jungen Sportler der Spaß am gemeinsamen Spiel, es gab keine Tabellen oder Sieger, sondern nur Gewinner. Die Gäste des Empfangs nutzten gleich die Gelegenheit und ließen sich im Krankenhaus von Mitarbeitern der DKMS registrieren.

Interessierte lassen sich im Rahmen des Turniers für die Typisierung registrieren



Interessierte lassen sich im Rahmen des Turniers für die Typisierung registrieren

Termine im Johanniter-Krankenhaus

Teilprothesen am Knie

Mittwoch, 14. August 2019, 17.00 Uhr

Referent: Dr. med. Jens Gruß, Leitender Oberarzt des EndoProthetikZentrums und der unfallchirurgischen orthopädischen Abteilung

Keine Angst vor Ver-rücktheit

Mittwoch, 25. September 2019, 17.00 Uhr

Referentin: Kornelia Klare, Lehrerin für Pflegeberufe, Teamerin für interaktive Validation, Case Managerin

Wenn der Fuß schmerzt (2. Wiederholung)

Mittwoch, 23. Oktober 2019, 17.00 Uhr

Referent: Dr. med. Jens Gruß, Leitender Oberarzt des EndoProthetikZentrums und der unfallchirurgischen orthopädischen Abteilung